

Der Murtenbieter

AZ 3280 Murten

Lokalzeitung für Stadt und Region Murten

**Abonnementspreise:**

Jährlich Fr. 125.–, halbjährlich Fr. 69.–, vierteljährlich Fr. 52.–, Einzelnummer Fr. 2.50 inkl. 2,5% MwSt. (MwSt.-Nr. CHE 105.820.465), erscheint Dienstag und Freitag
Freiburger Nachrichten AG, Der Murtenbieter, Postfach 192, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 347 30 00 / abo@murtenbieter.ch / www.murtenbieter.ch

**Insertionspreise:**

Annoncen, 10x25 mm, Fr. –75, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.60
Grossauflage Annoncen, 10x25 mm, Fr. –97, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.95, alle Preise exkl. MwSt.
Kundenberatung/Anzeigenabwicklung: Der Murtenbieter, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 672 34 40 / Fax 026 672 34 49 / inserate@murtenbieter.ch

Der Kampf um die Begeisterung ist gewonnen

Murten / Das Freilichtspektakel «1476» feierte am Dienstag glanzvoll Premiere – wenngleich der Eiseilige Servaz sein Spiel mit den Darstellern und dem Publikum trieb. Die Geschichte um die Murtenschlacht wird noch bis Ende Juni auf einem idyllischen Flecken ob Murten aufgeführt.

«412 Seelen glaubten an das Ehrenwort der Ritter vom Goldenen Vlies, dass sie freies Geleit aus der Burg und Stadt erhalten würden und nach Kapitulation mit dem Leben davonkämen»: Niklaus von der Flüe blendet in der ersten Szene auf die Ereignisse der Schlacht bei Grandson im Februar 1474 zurück und ruft mit mahrender Stimme das gebrochene Versprechen des burgundischen Herzogs Karl des Kühnen in Erinnerung, der nach seiner Belagerung von Grandson die besieigten Berner erhängen oder ertränken liess. Bruder Klaus, hervorragend gespielt von Bodo Krumwiede, führt als Erzähler durch die Inszenierung, die mit der Belagerung Murten beginnt und mit der befreienden Schlacht am 22. Juni 1476 endet.

Am Ort des Geschehens

Das Freilichtspektakel «1476» findet auf dem Originalboden der Murtenschlacht statt. Dort, wo sich einst entscheidende Szenen abgespielt haben, ist eine mittelalterliche Zeltstadt samt Bühne entstanden. Das Bühnenbild ist



Karl der Kühne (Stefan Kollmuss) umgarnt die Herzogin Yolande von Savoyen (Carmen Althaus), die mit ihrer üppigen Kopfbedeckung gegen alle Widerstände gewappnet zu sein scheint.

schlicht gehalten und konkurrenziert nicht mit der einmaligen Aussicht auf die Stadt Murten, den See und den dahinter liegenden Mont Vully. Von der Tribüne aus kann das Publikum den Rundblick fast uneingeschränkt geniessen, auch am Abend der Premie-

re: Während die Gäste, darunter viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft, vorbei am Kontingent des Sensler Harschts zur ihren Plätzen schreiten, lässt sich die Sonne zwar immer wieder am wolkenverhangenen Himmel blicken. Dennoch ist die Kälte empfind-

lich spürbar und die Freude ob den Militärdecken gross, die jeder Zuschauer auf seinem Sitz vorfindet.

Charismatische Akteure

Auf der Bühne brilliert unterdessen Carmen Althaus als Herzogin Yo-

lande von Savoyen. Sie unterschreibt auf Drängen von Karl dem Kühnen hin einen Vertrag, der seinen Truppen erlaubt, einen Angriff auf Murten zu machen. Zwar sitzt die Angst vor einem Scheitern wie bei Grandson tief, doch Karls Gier nach einem burgundischen Grossreich überwiegt. Und so tritt der Berner Adrian von Bubenberg auf den Plan. Er entschliesst sich für die Verteidigung von Murten. Sein Sohn Adrian II. möchte mit in die Schlacht ziehen: «Ich will unserem Namen alle Ehre machen, ich bin ein Bubenberg», gibt er sich mutig. Sein Vater wehrt ab: «Du bist der einzige Bubenberg. Ein Sohn erbt das Ansehen und die Aufgaben des Vaters. Und beides muss wachsen im Leben», begründet er. Joris Gratwohl als Adrian von Bubenberg und Raphaël Tschudi als sein Sohn verkörpern authentisch die Zerrissenheit zwischen Hoffnung und Versagen, Verantwortung und Pflicht. Ebenso überzeugt Jan Simon Messerli in der Rolle des Spiezer Bauernburschen Matthis und Freund von Adrian II.: Ungestüm und akrobatisch über die Bühne flitzend, besticht er später auch als einfühlsamer Verehrer von Maria, in deren Rolle die gebürtige Murterin Sarah Judith Bürge geschlüpft ist. Nebst ihr sorgen auch bekannte Gesichter unter den Statisten für das nötige Lokalkolorit. mkc

Fortsetzung Seite 2

Die ARA Murten rüstet sich für die Zukunft

Muntelier / Der ARA Murten machen nicht nur reissfeste Stoffe im Abwasser zu schaffen. Auch die Informationen über einen möglichen Ausbau der Anlage in Muntelier wollen derzeit nicht fliessen. Dafür schreitet der Ausbau des zweiten Biologiebeckens voran.

Verstopfte Pumpen, Leitungen, Schneckenpumpen und Regenklärbecken: Die Mitarbeiter der ARA Murten investierten im vergangenen Jahr überdurchschnittlich viele Stunden, um Pumpen aus Pumpschächten herauszuholen, diese zu säubern und wieder in Gang zu bringen. Und nicht selten mussten diese aufwändigen Aktionen nach zwei Tagen wiederholt werden. Laut Chef-Kläranwärter Heinz Huser liegt der Grund dafür bei der Zusammensetzung von neuen Materialien wie etwa von Feuchttüchern, die über den Abwasserweg entsorgt werden. «Diese zersetzen sich im Wasser nur schwer oder gar nicht», erklärte er an der Delegiertenversammlung der ARA Murten von letztem Dienstag. Schlimmer noch: Die kompakten Reinigungstücher bilden reissfeste Klumpen, welche Abwasserpumpen und Rohre verstopfen. «Wenn dieser Trend anhält, müssen wir uns Gedanken machen, ob wir nächstes Jahr ei-



Mit dem Einbau eines Biotextilen Festbetts ist die Kapazität der rechten Biologiestrasse massiv erhöht worden.

nen Häcksler für diese Feststoffe anschaffen sollen», sagte er.

Für die Zukunft gerüstet

Im 2013 wurde die erste Ausbaustufe des Biologie-Beckens realisiert. Ein Biotextiles Festbett in der Klärstrasse sorgt nun dafür, dass auch Stickstoff-

verbindungen zu einem grossen Teil aus dem Abwasser entfernt werden können. Bis anhin war dies nur in den Sommermonaten möglich. «Die zweite Strasse ist inzwischen auch eingebaut worden und wir befinden uns in der Einfahrphase», erklärte Huser. Das Projekt sei auf gutem Weg. «Ein Licht

im Tunnel» zeichne sich ebenfalls bei einem anderen Projekt ab, der ARA Region Süd, informierte Präsident Urs Wapp die Delegierten. Die Verbände Kerzers und Murten sind an einem Ausbau der Anlage Muntelier interessiert. «Weil die Anlage Muntelier in einer Schutzzone von nationaler Be-

deutung ist, muss der Bund das Ausbauprojekt erst bewilligen», so Wapp. Der Kanton habe inzwischen reagiert. Aber vor der Versammlung der ARA Kerzers, die nächsten Dienstag stattfinden wird, wolle er hingegen keine Details nennen, sagte er. Und zeigte sich zuversichtlich, an der Delegiertenversammlung im November mehr darüber berichten zu können.

Rechnung ist genehmigt

Die Delegierten genehmigten die Rechnung 2013, die mit einem Gewinn von rund 146000 Franken schloss. Vergangenes Jahr tätigte die ARA Murten Investitionen von rund 876000 Franken. Einzig bei der Sanierung der Verbandskanäle wurde der Rahmenkredit von 70000 Franken um 10000 Franken überschritten. Seit drei Jahren konnte die ARA Murten den spezifischen Stromverbrauch pro gereinigten m³ Abwasser stetig senken: von 0.29 kWh/m³ Abwasser im 2012 auf aktuell 0.28 kWh/m³ Abwasser. Die gesamte Niederschlagsmenge im 2013 belief sich auf 1140.5 mm/m². Gemäss einer dreijährigen internen Statistik befinde man sich derzeit im letzten dieser niederschlagsreichen Jahre, sagte Hauser. Er vermutet, dass im 2016 wieder ein dreijähriger trockener Zyklus folgen wird. mkc